



Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: 19.12.2018, 11 Uhr

Bezirksrat Andreas Winterer
Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bezirkstag von Niederbayern

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2019
am Mittwoch, den 19. Dezember 2018

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren der Verwaltung,
verehrte Zuhörer,

für die SPD-Fraktion ist der Haushalt 2019 zustimmungsfähig. Und die entscheidende Zahl, die dafür verantwortlich ist, dass der Bezirk seine Mammutaufgaben bewältigen kann, ist 1,5 und zwar 1,5 Milliarden Euro. So hoch ist die Umlagekraft unserer niederbayerischen Kommunen.

Die Wirtschaft läuft auch in Niederbayern jetzt schon länger auf Hochtouren und die Steuerkraft ist insgesamt hoch. Davon profitiert die gesamte kommunale Familie bei der Aufstellung ihrer öffentlichen Haushalte und davon profitiert eben auch der Bezirk. Es muss uns aber immer bewusst sein, dass unsere Handlungsspielräume von den hart arbeitenden Menschen in Niederbayern erwirtschaftet werden – von bodenständigen und innovativen Unternehmen und natürlich insbesondere auch von deren tatkräftigen Mitarbeitern.

Studiert man den Haushalt, fällt auf, dass die Kostensteigerungen im Sozialbereich – bei der Pflege und den Eingliederungshilfen – mit rund 20 Mio. Euro in einem einzigen Jahr - schon sehr hoch sind. Wir haben es in erster Linie unserer guten wirtschaftlichen Lage zu verdanken, dass wir Zunahmen dieses Ausmaßes einigermaßen kompensieren können!

Die Diskussion, ob sich der Freistaat auch 2019 an den Kosten für volljährige Flüchtlinge beteiligt, ist daher begrüßenswert. Ich halte aber fest, dass damit lediglich der Status quo gehalten werden könnte. Es ist jedenfalls konsequent, dass der Bezirk vor diesem Hintergrund die Bezirksumlage jetzt nur noch um 0,5 Prozentpunkte anstatt der ursprünglich angedachten 1 Prozent erhöhen will. Trotzdem werden die Kreise damit um 20 Mio. Euro mehr belastet und auch das ist nicht wenig, aber leider nicht vermeidbar.

Was meiner Kollegin und mir mehr die Sorgenfalten in die Stirn treibt, ist die Frage, wie wir als Bezirk in Zukunft noch unsere Aufgaben erledigen wollen, wenn die wirtschaftlichen Kennzahlen in Zukunft nicht mehr so rosig sein sollten. Was wäre dieses Jahr los gewesen, wenn die Umlagekraft nur stabil geblieben wäre? Dann hätten wir eine wesentlich härtere Debatte um den Umlagesatz bekommen. Und realistisch betrachtet werden die Kosten auch in den nächsten Jahren nicht weniger, sondern eher mehr werden.

Für uns Sozialdemokraten ist aber völlig klar: Solidarität mit und Hilfe für psychisch Erkrankte, Suchtkranke und Behinderte ist nicht verhandelbar und darf in einem reichen Land wie dem unsrigen auch niemals nur nach Kassenlage gewährt werden. Es ist sozial, wenn Leistungsansprüche und Pflegeschlüssel vom Gesetzgeber verbessert werden. Die Träger der überörtlichen Sozialhilfe – und das sind in Bayern nun mal die Bezirke – müssen aber auch in der Lage sein, diese umzusetzen. Umso wichtiger erscheint uns aber vor diesem Hintergrund, dass die Finanzierung der Bezirke strukturell in Ordnung gebracht werden muss. Hier sind der Bezirkstag und die kommunalen Spitzenverbände gefordert, Verbesserungen in der Finanzierung zu erreichen. Die Entlastungen durch den Bund zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes müssen auch bei den Bezirken ankommen.

Damit nicht ein falsches Bild entsteht, das für einfache Botschaften instrumentalisiert werden könnte, sage ich ausdrücklich hinzu, dass die Kostenmehrungen eben nicht von den Flüchtlingen herrühren. Hier sind die Kosten sogar rückläufig und werden zudem weitestgehend erstattet.

Lassen Sie mich noch einen weiteren Punkt ansprechen und das sind unsere fünf Bäderzweckverbände. Sie sind mir auch ein großes persönliches Anliegen, da ich aus einem Stimmkreis komme, der mit Bad Füssing und Bad Griesbach weiß, welche Bedeutung diese Bäder für Wirtschaft und Arbeitsplätze im ländlichen Raum haben. Das neue Präventionsgesetz des Bundes wäre eine große Chance gewesen, ambulante Badekuren wieder zu einer Pflichtleistung der Kassen zu machen. Wir hatten dafür im Landkreis Passau 2014 auf meine Initiative hin sogar eine entsprechende Resolution verfasst. Leider erfolglos und die Zahl der ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten bayerischen Kurorten ist von einst über 100.000 auf nun sogar unter 16.000 zurückgegangen! Die Ansprüche der gesetzlich Krankenversicherten müssen unbedingt wieder gestärkt werden, wenn Prävention und Krankheitsvermeidung keine leeren Worthülsen in Sonntagsreden bleiben sollen! Wir sollten uns hier auch als Bezirk Niederbayern gemeinsam dafür einsetzen.

Unser Bezirkstagspräsident ist auf die Einzelhaushalte und die bevorstehenden Investitionen detailliert eingegangen. Es besteht mit meiner Fraktion Konsens, sodass ich auf die Einzelpläne nicht mehr näher eingehen werde.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt mit allen Anlagen zu. Wir danken den Präsidenten und allen Kolleginnen und Kollegen im Gremium für die gute Zusammenarbeit. Wir danken für den reibungslosen Sitzungsdienst und allen Mitarbeitern der Verwaltung, allen voran Herrn Fröschl und Herrn Klaus. Den Beschäftigten des Bezirks zollen wir großen Respekt, verbunden mit aufrichtigem Dank für ihre wertvolle Arbeit im Dienst der Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit in einer ansonsten so kurzatmigen und schnelllebigen Zeit. Nutzen wir die kleine Auszeit, um zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu tanken, damit wir im neuen Jahr wieder in kollegialer Zusammenarbeit der hohen Verantwortung, die wir für die Menschen in Niederbayern haben, gerecht werden können.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!